

SAMSTAG: 19.11.

12:00 Adventmarkt beim KOM

18:30 Wortgottesdienst

Kirchenopfer für den Kirchenchor
Pfarrcafé im Pfarrsaal

Das Kirchenopfer für die Herbst-Sammlung
der Caritas ergab € 1.183,02.

Vielen herzlichen Dank!

CHRISTKÖNIGSSONNTAG: 20.11.

L1: 2 Sam 5,1-3

L2: Kol 1,12-20

Ev: Lk 23,35b-43

10:15 Messfeier

Kirchenopfer für den Kirchenchor
Pfarrcafé im Pfarrsaal

DIENSTAG: 22.11.

Eucharistische Anbetung bis 18:00 Uhr in der
Pfarrkirche

MITTWOCH: 23.11.

08:30 Beichtgelegenheit im Sitzungszimmer 2

09:00 Messfeier

DONNERSTAG: 24.11.

19:00 Adventgottesdienst der Altacher
Pädagogen:innen, Pfarrkirche

SAMSTAG: 26.11.

18:30 Wortgottesdienst

Intention für: Heinrich Schnetzer

Musikalische Gestaltung:

Kornelia und Isabella Gächter

Segnung der Adventkränze

Kirchenopfer für die Kirchenheizung

Pfarrcafé im Pfarrsaal

1. ADVENTSONNTAG: 27.11.

L1: Jes 2,1-5

L2: Röm 13,11-14a

Ev: Mt 24,37-44

10:15 Messfeier

Segnung der Adventkränze

Kirchenopfer die Kirchenheizung

Pfarrcafé im Pfarrsaal

VON GOTT WURDE HEIMGENOMMEN:

Frau Margarethe Fleisch, Riedstraße 2

*03.02.1934

+14.11.2022

HERR, GIB IHR DIE EWIGE RUHE!

Ansprechperson bei Beerdigungen:

Past. Ass. Heidi Liegel, Tel. 0676/83 240 81 38

Stationenweg zum Heiligen Martin

Die letzte Woche stand ganz im Namen des Heiligen Martins. „Ein bisschen so wie Martin, möchten wir gerne sein.“ Der Heilige Martin hat durch sein Tun Licht in die Welt gebracht. Und sein Wirken und Vorbild leuchtet auch heute noch in unsere Welt hinein. Wenn wir selbst die Not sehen, aufmerksam sind. Miteinander das Leben teilen, dann können auch wir zu solchen „Heilsbringern“ werden. Und auch unsere Kinder bringen, durch ihr DA sein, Licht in unser Leben.

Mit ihren Laternen wurde unsere Kirche hell. Denn fast jeden Tag durften wir in unserer Kirche ein Martinsfest feiern. Dazu bereiteten sich die Kinder mit ihren PädagogInnen vor.

Zur Vertiefung des Themas besuchten Eltern, Großeltern und viele Kindergartengruppen und Volksschulklassen den Stationenweg in der Pfarrkirche.

Wir freuen uns und sind dankbar über die große Resonanz. Schön, dass wir heuer wieder Martinsfeste feiern konnten.

Dipl. PA Heidi Liegel



Starkes Glaubens- und Lebenszeichen aus der Ukraine Das Quartett "Oda a Cappella" sang vergangenen Sonntag in Atach und Götzis

Wer bei den Gottesdiensten mit dem ukrainischen Männer-Quartett letzten Sonntag - in Atach am Vorabend, 12.11., in Götzis am 13. 11. um 9 Uhr - nicht dabei war, hat etwas versäumt.

Unglaublich, wie die vier Stimmen die Riesenräume mit ihren bewegten Hymnen füllten, einmal zart und zurückhaltend, dann wieder mit aller Kraft. Man spürte, wie es in der Ankündigung hieß, Singen ist in der Ostkirche mehr als Verschönerung, ist wirklich Gebet.

Die Sänger ernteten großes Lob und, ich denke, auch eine erfreuliche Kollekte an beiden Orten.

Das Ensemble "Oda a Cappella Ukraine" besteht aus Absolventen von Musikakademien. Zwei sind Kleriker aus der Gegend von Odessa, zwei nebenbei am Sonntag in einem Kloster bei Kyiv / Kiew für den Gesang verantwortlich. Sie haben sich bereits vor Covid zusammengefunden, um die Ukraine und ihre Kirche(n) im Westen zu vergegenwärtigen. Die Abacher Soireen organisierten ihre Mitwirkung in den Sonntagsmessen und finanzierten sie mit.

Grischa (Gregor), der den Chor dirigiert, Olexandr (ein Universitätslektor), der Diakon Andriy (verheiratet, vier Kinder) und Erzpriester Dionysius aus Balta, ebenfalls verheiratet und Vater und Initiator des Projekts, sangen Teile der Chrysostomus-Liturgie, etwa "Kyrie" oder Psalm 103, aber auch Rachmaninov-Kompositionen. Alles vierstimmig und a capella: Instrumente gelten in der Orthodoxie als nicht gottesdienstfähig; der Mensch soll mit eigener Stimme in Dialog mit seinem Gott treten.

Der kleine Chor ist bereits seit 7 Wochen unterwegs zwischen Dänemark und Italien, immer auf Schiene - erfreulicherweise können sie Interrail nützen. Während ihres Aufenthalts erfuhren wir nicht nur, dass Ukrainisch und Russisch - beides in der Ukraine gesprochen - sehr unterschiedliche Sprachen sind (ukrainisch "djakuji" o.ä. heißt z.B. *danke*), sondern auch, dass die verschieden orientierten orthodoxen Kirchen des in den Krieg gestürzten und um Sein oder Nichtsein kämpfenden Landes einhellig den Widerstand gegen die russische Invasion mittragen. Die beiden Ledigen müssen nach der Rückkehr jederzeit mit ihrer Einberufung rechnen. Wir hoffen sie wiederzuhören - vielleicht auch bei einer Soiree mit ukrainischen Volksliedern.

Betty Keller Feinig

